



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 76. Donnerstag, den 20. September 1832.  
(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 4te Quartal dieses Jahres, October bis December mit **Zwanzig** Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt **Zwei und zwanzig** und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von  $2\frac{1}{2}$  Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 13. September 1832.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

Berlin, den 17. September.

Se. Majestät der König haben vorgestern dem zum Königl. Belgischen außerordentlichen Gesandten an Allerhöchsterer Hoflager ernannten General-Major von Merck die Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben entgegen zu nehmen geruht.

Frankreich.

Paris, d. 10. September. Bei dem Tribunal erster Instanz kam gestern ein Prozeß des vertriebenen Herzogs Karl von Braunschweig gegen seinen ehemaligen Legationsrath Klindworth vor. Der Advokat des Herzogs erklärte: sein Klient habe den Hrn.

Klindworth als diplomatischen Agenten gebraucht und zu dem Behuf ihm öfters namhafte Summen übergeben. Er habe jedoch bemerkt, daß Klindworth sein Vertrauen mißbrauche, deswegen habe er ihm die Vollmachten abgenommen und Wiedererstattung einer Summe von 10,000 Franken verlangt. Klindworth hatte dagegen die Bezahlung von 60,000 Fr. gefordert, und bei dem Präsidenten des Tribunals auf Pfändung der Effekten, Pferde und Equipagen Er. Durchl. angetragen. Diese Pfändung sey erfolgt, und dem Herzog nur eine Equipage mit 2 Pferden übrig geblieben, die er jeden Abend in sein Hotel wieder zurückschaffen müsse. Der Herzog trage daher auf Aufhebung der Pfändung an, und es sey um so gerechter, den Verfolgungen des Herrn Klindworth ein Ziel zu setzen, als der Herzog demselben nichts schulde, sondern im Gegentheil, wie er erst später entdeckt, von ihm 79,000 Fr. zu fordern habe. Der Advokat des Hrn. Klindworth stellte jedoch das Sachverhältniß ganz anders dar. Sein Klient sey von dem Herzoge mit dem schwärzesten Undank belohnt und gezwungen worden, nach England zu flüchten: späterhin habe es der Herzog für gut befunden sich wieder mit ihm auszusöhnen, und er sey nach Frankreich zurückgekommen. Klindworth habe im Interesse des Herzogs bedeutende Vorschüsse gemacht, denn es habe sich um nichts weniger gehandelt, als um Anschaffung von Waffen und Bekleidungsgegenständen, um ein kleines Heer, das an den Küsten Deutschlands landen sollte, auszurüsten. Er sey mit Aufhebung der Pfändung zufrieden, wenn der Herzog Karl eine hinreichende Summe deponire, oder selbst nur erkläre, daß er hinreichende Fonds bei seinem Banquier habe. Das Tribunal entschied, daß, da beide Parteien gegenseitig Rechnung abzulegen hätten, die Sache bis nach den Gerichtsferien verschoben, provisorisch aber die Pfändung aufgehoben würde, dagegen der Herzog die Summe von 15,000 Fr. gerichtlich deponiren müsse.

Seit einiger Zeit beginnen wieder Bewegungen unter den Handarbeitern, die namentlich gegen die Maschinen gerichtet sind.

Nantes, d. 8. September. Briefliche Mittheilungen aus der nahen und fernen Umgegend geben jeden Tag die Bestätigung, daß uns neuerdings ein politisches Gewitter bevorsteht. Anjou ist vorzüglich in heftiger Gährung; in mehreren Distrikten stehen die Chouans bereit, zu den Waffen zu greifen. In Beaupréau, Chemillé sind die Truppenabtheilungen in Bereitschaft; man hat sie benachrichtigt, daß die Sturmglocken in allen Gemeinden umher geläutet werden sollen. In der Vendée herrscht dieselbe Bewegung; die Maires und ihre Gehülfen flüchten in die Städte, um der Rache der Legitimisten zu entgehen. Keine Sicher-

heit mehr auf dem Lande; jeder Tag wird mit neuen Greuelthaten bezeichnet! Vier Chouans drangen am 2. d. bei dem Maire von Pommeraye ein, und warfen seinen Sohn zum Fenster hinaus, nachdem sie ihn mit Bajonettstichen durchbohrt hatten. — Von allen Seiten werden Werber, Proclamationsvertheiler, Henriquinquistische Hausirer, die im Lande ihr Wesen treiben, angezeigt; selbst Priester geben sich zu solchen Beschäftigungen her. Die Hauptrebellens treten übrigens öffentlich auf, und bieten den Behörden Trotz. Die Bewohner der Hauptstädte in den Departements beklagen sich, daß man alles anwende, um die Rebellen zu retten.

Nachrichten aus Algier vom 28. August zufolge, sind die Beduinen wieder auseinander gegangen, ohne ihren Angriff ausgeführt zu haben. Die franz. Truppen haben ihre gewöhnlichen Stellungen bezogen. (Vgl. d. vor. Nr. d. K.)

Paris, d. 12. September. Die „Gazette“ bemerkt, daß die Zusammenrottungen der Handarbeiter aufgehört. „Galignani's Messenger“ dagegen, der heute nur zur Hälfte erschienen, erklärt, daß in Folge der Zusammenrottungen der Drucker, das Blatt nicht in seiner gewöhnlichen Form erscheinen konnte.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 8. September. Gestern Abend gingen mehrere Kuriere von verschiedenen hiesigen Gesandtschaften ab. Man bemerkte während des ganzen gestrigen Tages eine ungewöhnliche Bewegung im ganzen diplomatischen Korps; „man behauptet“, sagt der Courier, „daß dieselbe durch den Empfang wichtiger Depeschen von Wien, Berlin, Brüssel und Holland veranlaßt worden sey. Fürst Lieven kam schon sehr früh zur Stadt, und kurze Zeit darauf hatte er eine Zusammenkunft mit den Gesandten Preußens, Oesterreichs und Hollands. Gegen Abend kamen diese Diplomaten abermals zusammen; eine Konferenz im auswärtigen Amte fand aber nicht statt. Es sind Gerüchte im Umlauf, welche mit den von einigen Blättern gegebenen Versicherungen wegen einer baldigen freundschaftlichen Ausgleichung der Belgisch-Holländischen Angelegenheiten im vollkommenen Widerspruch stehen.“

London, d. 9. September. Im Morning-Herald liest man: Am 4. d. M. haben die belgischen Abgesandten, General Goblet und Herr van de Weyer, nach Empfang wichtiger Depeschen, eine lange Unterredung mit Lord Palmerston in seiner eigenen Wohnung gehabt. Da die Erörterung von ganz besonderer Beschaffenheit war, so ist nichts darüber ins Publikum gekommen, außer daß dieselbe von

ungemeiner Wichtigkeit war, und daß, obgleich belgischer Seite keine Vollmacht vorhanden, anders als auf Grundlage der 24 Artikel mit der Konferenz zu unterhandeln, man doch Grund hat, zu glauben, daß die Belgische Regierung nicht streng auf diesem Grundsatz beharren werde, wenn sie eine hinlängliche Bürgschaft erhielte, daß, im Fall man dem Könige von Holland gestattete, die Citadelle von Antwerpen während der Erörterung über die noch zu erledigenden Punkte des Traktates besetzt zu halten, er die einmal eingeräumten Grundsätze der Unterhandlung nicht mehr zurücknehmen, und die Verzögerungen, welche den Interessen Belgiens so nachtheilig gewesen sind, nicht unnütz verlängern dürfe.

In Irland ist der politische Parteigeist so allgemein vorherrschend, daß er auf die gewöhnlichen Dinge und Beschäftigungen sich erstreckt. Jetzt ist das Erntefeld der Kampfplatz, wo beide Parteien ihre Kräfte an einander versuchen. Die Bauern haben zu verschiedenen Malen schon die Gelegenheit ergriffen, ihre Dankbarkeit gegen diejenigen Gutsbesitzer und Pächter, welche gegen die Zehnten sich erheben, dadurch zu beweisen, daß sie ihnen ihr Korn umsonst schneiden, während sie durch keinen Lohn zu bewegen sind, für diejenigen zu arbeiten, welche in Aufrechterhaltung des Zehntwesens sich auszeichnen. Die Regierung bleibt auf der anderen Seite nicht zurück diesen Individuen zu Hülfe zu kommen. Im Anfange der Ernte erhielt die Polizei Befehl die Wiesen zu mähen; jetzt da auch das Getraide überall reift, werden die Soldaten zu Hülfe genommen. Vor einigen Tagen gingen 30 Mann, unter Befehl eines Lieutenants, von Kilkenny nach Johnstown um ihre Bajonette gegen Sichel zu vertauschen, und das Korn eines Hrn. Little zu schneiden, der bei den Carrickschaugh-Urtheilen für eine Verurtheilung gestimmt haben soll, und dem die Bauern deshalb jetzt einen jeden Beistand entschieden verweigerten. Wenn sie es aber nur bei einer solchen Art sich zu rächen bewenden ließen. Aber noch immer fallen die empörendsten Verbrechen vor. So ward vor Kurzem wiederum ein Mann ermordet, der wegen Mordtödtung gepfändet hatte; und das am hellen Tage, im Wirthshause, in Gegenwart mehrerer Personen, durch eine förmliche Hinrichtung, indem zwei Vermummte eintraten, ihm befohlen, niederzuknien, ihn erschossen und sich darauf davon machten, ohne daß man bis jetzt im Stande gewesen ist, die Thäter zu entdecken. Mögen Diejenigen, welche sich rühmen, das Volk Irlands von einem jeden ungesegneten Widerstande abgehalten zu haben, zuerst diesem fürchterlichen Unwesen einer geheimen Behme ein Ende machen. Fühlen sie nicht, daß sie die Blutschuld sonst mit auf sich laden?

## Belgien\*).

Brüssel, d. 11 September. Das zur Feier der Vermählung Ihrer Majestäten von den vereinigten Gesellschaften dieser Residenz im botanischen Garten gestern gegebene Fest war überaus glänzend. Die Gewächshäuser hatten nicht Raum genug, um die Menge zu fassen; von Außen waren die Boulevards und die Schaerbecker Straße mit Menschen bedeckt. Um 9 Uhr trafen S. M. ein und nahmen im Pavillon der Flora Platz. Hierauf begaben Sie sich in den Garten und genossen den schönen Anblick, den die Illumination des Gebäudes und der Beete darbot. Das Kunstfeuerwerk begann um halb 10 Uhr. Um halb 11 zogen S. M. unter dem lautesten Zuruf der Anwesenden sich zurück. — Heute reist der König zur Revue nach Mecheln.

Der „Moniteur Belge“ (amtliches Blatt) enthält folgenden Artikel: Auf Ansuchen des Hrn. Baron von Loe, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers des Königs zu Wien, hat die österreichische Regierung beschlossen: 1) daß die belgische Flagge in allen Häfen Oesterreichs zugelassen werde; 2) daß die Nachrichten aus Belgien in den Regierungsblättern unter der Rubrik „Königreich Belgien“ bekannt gemacht werden; 3) daß die belgischen Pässe in Oesterreich zugelassen und anerkannt werden sollen.

Briefe aus Wien melden die bevorstehende Abreise des zum österreichischen Gesandten in Brüssel ernannten Grafen Dietrichstein, Gouverneurs des verstorbenen Herzogs von Reichstadt.

Das „Journal d'Anvers“ sagt: Bei der Frage in Betreff der Schelde- und Rheinschiffahrt werden wir von Deutschland unterstützt. Wir wissen auf eine bestimmte Weise, daß die Handelskammern von Aachen und Köln energische Reklamationen in Betreff dieses Gegenstandes an die Konferenz gerichtet haben.

Brüssel, d. 12. Sept. Im Laekener Schlosse werden Anstalten zum Empfange des Herzogs von Orleans getroffen. Er wird am künftigen Freitag daselbst erwartet.

Der General Goblet ist vorgestern Abend von London in Brüssel eingetroffen.

Der Politique sagt in seinem Bulletin: Die allerwidersprechendsten Gerüchte sind über unsere Angelegenheiten im Umlaufe. Während mehrere Englische Journale melden, daß die Belgische Frage einer

\* Die Preuss. Staatszeitung, welche bisher die Nachrichten aus Belgien noch unter der frühern Gesamt-Rubrik „Niederlande“ gab, bedient sich in ihrer Nummer vom 18. Sept. zum erstenmale der besondern Ueberschrift „Belgien.“

freundschaftlichen Erledigung ganz nahe sey, sagen die Briefe aus dem Haag, daß der König Wilhelm in keinem Punkte nachzugeben gesonnen sey. Wir sind durchaus geneigt, den letzteren Berichten Glauben zu schenken. Die Schiffahrt auf der Schelde ist für Holland ungemein wichtig, und es ist schwer zu glauben, daß es in diesem Punkte nachgeben wird. — Uebrigens scheinen die häufigen Versammlungen der Konferenz und die gleichzeitige Ankunft des Generals Goblet und des Herrn von Meulenaere in Brüssel darauf hinzudeuten, daß bald neue Thatsachen ans Licht treten werden.

### Portugal.

Pariser Blätter melden aus Lissabon vom 25. August: Das Geschwader Dom Miguels wird übermorgen oder spätestens den 28. nach den Gewässern von Porto unter Segel gehen. Ein gewisser Almeida, der Soldaten der hiesigen Garnison zur Desertion zu der Armee Dom Pedro's verleiten wollte, ist von der sogenannten gemischten Kommission zum Tode verurtheilt und 40 Stunden nach dem Erkenntnisse hingerichtet worden; seine Frau ist zu 10jähriger Deportation verurtheilt. Den neuesten Nachrichten von der Operations-Armee zufolge, hat Dom Pedro die Truppen, die er in Villa-Nova hatte, zurückgezogen; die von denselben in Sant-Dydo und Montegrande aufgeworfenen Verschanzungen sind von den Einwohnern vernichtet worden. Das Hauptquartier der zweiten Division auf dem linken Ufer des Duero ist in Carvalhos, die Vorposten der vierten Division stehen in Aguardente und Carvalhido.

Briefen aus Porto vom 26. v. M. zufolge, die auf direktem Wege in Hamburg eingegangen sind, herrschte dort Ruhe. Die Miguelisten hatten bis dahin noch keinen Angriff auf die Stadt gewagt; dagegen hatte Dom Pedro Befehl ertheilt, zwei südlich von Porto belegene Klöster, genannt „Sera“ und „St. Antonio“, zu befestigen.

Die Times vom 8. Sept. erwähnt eines Börsengerüchtes von einem neuen Ausfalle, den Dom Pedro aus Porto gemacht habe, und wobei er geschlagen und mit einem Verluste von 200 Mann zum Rückzuge genöthigt worden wäre. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß dieses Gerücht keinen allgemeinen Glauben fände, weil Niemand die Quelle desselben anzugeben wisse. — Am 7. Sept. sind in dem Hafen von London für Dom Pedro mehrere Kanonen vom schwersten Kaliber eingeschifft worden; auch Pulver, Kugeln und andere Kriegsvorräthe wurden eingeschifft.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 18. August. Der Feldmarschall von Natolien, Hussein Pascha, in dem die Pforte seit langer Zeit einen ihrer treuesten Diener erkannt hat, ist in der Erfüllung des ihm vom Sultan gewordenen Auftrages auf viele Widerwärtigkeiten gestoßen; deshalb hat der Sultan den Großwessier, der die Bosnische Insurrektion gänzlich unterdrückte, mit dem Oberbefehl der Armee in Natolien an Stelle des Hussein Pascha bekleidet und ihm befohlen, sich augenblicklich nach Konstantinopel zu begeben, von wo er wenige Tage darauf ins Lager abgehen soll. Bis zur Ankunft des Großwessiers bei der Armee wird Reuff Pascha, der bereits von hier abgereist ist, als Stellvertreter des Großwessiers die Ober-Verwaltung der Armee übernehmen, und Hussein-Pascha wird ein Oberkommando in derselben behalten. Reuff Pascha hat außerdem die Gewalt und den Titel eines General-Statthalters von Natolien erhalten, und der Statthalter von Silistria, Mehemet Pascha, ist zum Seraskier des Lagers ernannt.

In dem vorletzten Blatte des *Moniteur* *otoman* liest man: Aus den letzten über die Operationen der Armee in Syrien bekannt gemachten Nachrichten ging hervor, daß das Hauptquartier sich in Antiochien befand. Ein Bericht des Feldmarschalls vom 21. Juli meldet, daß er jene Stadt verlassen und den Weg nach Aleppo eingeschlagen habe. In der Zwischenzeit war der von einer Abtheilung der Flotte eskortirte Transport von Lebensmitteln und Munition im Hafen von Alexandrette angekommen, wovon der Feldmarschall sogleich benachrichtigt wurde. Er hatte Aleppo und die Umgegenden dieser Stadt von Subsistenz-Mitteln entblößt gefunden; bei einem längern Verharren in dieser Stellung mußte es daher mit jedem Tage schwieriger werden, die Armee zu ernähren. Auf der anderen Seite war es unumgänglich nothwendig, daß die Stellung von Alexandrette, die für die Verbindung mit der Flotte von großer Wichtigkeit ist, in einen Achtung gebietenden Vertheidigungszustand gesetzt werde, um bei den fernereitigen Operationen vor jedem Überfall von Seiten des Feindes geschützt zu seyn. Der Feldmarschall hatte daher, zur Zeit wo er seinen Bericht schrieb, den Entschluß gefaßt, nach Alexandrette zurückzukehren, und daselbst für den Augenblick sein Hauptquartier aufzuschlagen. Er wird von dort aus für die Errichtung von Magazinen im Innern des Landes Sorge tragen, und die Vertheidigungs-Arbeiten ausführen lassen, welche dieser Theil der Küste verlangt. — Ein neuerer Bericht vom 28. Juli giebt folgende Details: Wenige Tage darauf, nachdem das Hauptquartier Antiochien

verlassen hatte, besetzte eine Abtheilung der Aegyptischen Truppen jene Stadt. Mehmed-Pascha, Gouverneur von Silistrien, hat an der Spitze des unregelmäßigen Korps, welches er kommandirt, die Aegyptier mit großer Energie angegriffen, sie geschlagen, aus der Stadt verjagt, ihnen Waffen und mehrere Munitions-Wagen genommen, und einige hundert Gefangene gemacht.

Mehmed Emin Neuf Pascha, vormaliger Großwessier und gegenwärtig Gouverneur der Provinzen Karra-Hissar und Mentesch, einer der erfahrensten Beamten des Reiches, hat den Befehl erhalten, sich zur Armee zu begeben. Neuf Pascha war in früheren Zeiten Gouverneur von Aleppo und Damaskus; er genoss in diesen Städten die größte Hochachtung und hat bei den Einwohnern die Erinnerung an seine Güte und Gerechtigkeit zurückgelassen. Er wird in der Nähe des Feldmarschalls bleiben und Theil an den Beratungen über die administrativen Angelegenheiten der Länder nehmen, welche den Kriegs-Schauplatz bilden.

Der Gouverneur von Cypren, Kapudsch-Baschi Mehmed Aga, hat der Regierung angezeigt, daß die großherrliche Flotte unter den Befehlen des Kapudan-Pascha in dem Augenblick, da sie in den Gewässern jener Insel ankam, einem Aegyptischen Geschwader, bestehend aus 2 Korvetten und 1 Brigg, begegnet ist. Nach einem schwachen Widerstande sind eine der Korvetten und die Brigg in die Hände des Kapudan-Pascha gefallen; der anderen Korvette gelang es, obgleich sie übel zugerichtet worden ist, die hohe See zu gewinnen und sich durch die Flucht zu retten.

Alexandrien, d. 18. Juli. Nachdem die ägyptische Flotte seit einiger Zeit vor dem Hasen dieser Stadt gekreuzt hatte, und endlich durch ein 4. Linien-schiff von 100 Kanonen verstärkt worden war, ging sie am 14. d. in die hohe See, und wendete sich gegen Cypren, wo man die großherrliche Flotte, welche ungefähr 100 mit Munition beladene Schiffe nach Alexandrette konvoyirt, gesehen haben will. — Das 4. Bulletin der Armee von Syrien vom 25. des Monats Muharrem 1248 (23. Juni 1832) berichtet die Niederlage und Flucht des türkischen Gouverneurs von Damaskus, Ali Pascha, und die Einnahme dieser Stadt. Das 5. Bulletin, vom 9. des Monats Caser 1248 (11. Juli 1832) berichtet über die Schlacht bei Homs. Diesem Bericht zufolge bestand die türkische Armee aus 25.000 Mann unter dem Oberbefehl Mohammed Pascha's, Gouverneurs von Aleppo, der noch 8 andre Pascha's von 3 und mehre von 2 Koskschweifen unter sich hatte. Ibrahim Pascha siegte. Von den 7000 Mann regelmäßiger Truppen der Pforte wurden 2000 getödtet und im Ganzen 2500 Gefangene gemacht; 20 Kanonen und Mörser,

samt sonstigem Heergeräth und Munition fielen in die Hände Ibrahim's. Die Pascha's ergriffen sammt ihrem zerstreuten Heer die Flucht nach Hama hin. Ibrahim gibt seinen Verlust auf 102 Tödtete und 162 Verwundete an und bemerkt weiter in seinem Berichte: „Ich nehme keinen Anstand zu sagen, daß 2 bis 300,000 Mann solcher Truppen mich nicht beunruhigen würden. Wir werden, wenn es Gott gefällt, diese Leute schlagen, wo wir sie finden.“ — In diesem Augenblicke (18 Juli) erhält die Regierung durch den Telegraphen die Nachricht von der Einnahme Hama's und des dasigen verschanzten Lagers.

## Cholera.

In Aachen, wo die Cholera, einer Bekanntmachung des königl. Oberpräsidenten der Rheinprovinz zufolge, am 8. Sept. ausgebrochen ist, sind von jenem Tage bis zum 11. 12 Personen erkrankt, 5 gestorben.

Mit Sr. Maj. des Königs Genehmigung hat sich zu Düsseldorf ein Verein zur wechselseitigen Versicherung gegen die Folgen der asiatischen Cholera in der Rheinprovinz konstituiert. Das Statut beruht auf folgenden Hauptpunkten: Die Aushülfe besteht in der Gründung einer gemeinschaftlichen Hülfskasse und in der Vertheilung der Dividende von den Zinsen *cc.* *cc.* des aus den Beitragsgeldern gebildeten Kapitals an diejenigen theilhaftigen Familien, deren eingeschriebener Ernährer oder Vertreter an der Cholera gestorben ist. Wenn es möglich ist, und die Dividende nicht zu gering unter 8 Thlr., ausfällt, so bleibt das Kapital unangegriffen und wird, falls innerhalb 5 Jahren nach erfolgter k. Bestätigung kein Mitglied des Vereins in der Rheinprovinz an der Cholera gestorben ist, mit den Zinsen den Provinzialständen überwiesen entweder zur Gründung einer Armenkolonie, eines Landarmenhauses *cc.* *cc.* Der Beitrag der Antheilnehmenden ist Ein Thaler ein für allemal. Wirklich an der Cholera Erkrankte werden in keinem Falle mehr aufgenommen. Auch Fremde, in deren Wohnort die Cholera nicht herrscht, können dem Vereine beitreten. Kein Theilnehmer kann mehr als Einmal als Subskribent oder Anmelder eingetragen werden. Für Reiche bietet sich eine Gelegenheit dar, durch den Beitrag von Einem Thaler unbemittelte Familien an den Wohlthaten des Vereines Theil nehmen zu lassen. Als Maximum der Dividende wird eine jährliche Rente von 120 Thlr., 10 Jahr lang zahlbar, angenommen *cc.* *cc.*

In Rostock waren bis zum 12. Sept. 602 erkrankt, 210 genesen, 361 gestorben, 31 in der Behandlung geblieben.

In Lübeck sind bis zum 2. Sept. 1342 erkrankt, 493 genesen und 747 gestorben. Vom 2. zum 3. Sept. ist Niemand erkrankt; die Cholera scheint demnach dort im Erlöschen zu seyn

Die Cholera hat nun auch den fünften Welttheil erreicht, und ist am Schwanenfluß in Neu-Holland ausgebrochen.

### V e r m i s c h t e s .

Ein Londoner Blatt meldet, daß der große Austerneffer Dando, der Schrecken der Schellfischhändler, leghin zu London im Kerker, und zwar an der Cholera, gestorben ist. Er war seit einigen Wochen von einer Exreise (victimizing tour) aus Kent zurückgekommen, wo er mehrmals verhaftet war, weil er seinen Appetit nicht bezahlen konnte, und wurde aus gleichem Grunde in London festgesetzt. Vor etwa 8 Jahren begann er seine Exkunst, und kam darin zu solcher Meisterschaft, daß er auf einem Sitz 30 Duzend große Auster, mit einer gehörigen Menge Brod, Porter, Branntwein und Wasser, verzehren konnte. Er pflegte zu sagen, daß kein Mensch in London je so fürchtbare Schläge bekommen habe, als er.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

#### Edictal=Citation.

Auf Antrag mehrerer hypothekarischer Gläubiger des hiesigen Unterküsters Traugott Utgenant ist durch das Dekret vom heutigen Tage der Liquidations-Prozeß in die demselben zugehörigen in Helftaer Flur belegenen 60 Morgen Acker, so wie in die aus deren Verkauf künftig zu lösenden Kaufgelder-Masse verfügt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an die gedachten Grundstücke oder an die aus solchen künftig zu lösenden Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 14. November d. J.,

des Vormittags um 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten, Herrn Referendarius Kummel, anstehenden Termine, entweder in Person oder durch zulässige, hinlänglich legitimirte und mit vollständiger Information verliehene Bevollmächtigte anzumelden und gehörig nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß der Richterscheinende mit seinen Ansprüchen an die Grundstücke und die aus solchen künftig zu lösenden Kaufgelder-Masse wird präcludirt und ihm damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen die Käufer der

Grundstücke als auch gegen die aus der Masse zur Perception kommenden Gläubiger wird auferlegt werden.

Eisleben, den 4. September 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

K ö n i g .

#### Bekanntmachung.

Die von den Gerinnebauten bei der Königlichen Mühle zu Hölleben übrigen alten und neuen Bauhölzer, Bohlen und Bretter, sollen Sonnabends den 22. September, den Weisbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlassen werden. Um 10 Uhr wird bei der Mühle damit der Anfang gemacht, und um 2 Uhr bei dem Wehre zu Hohenweiden fortgefahren.

Halle, den 15. September 1832.

Der Bau-Inspector  
Schulze.

#### Auctions-Anzeige.

Es soll den 27. September d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab, der Mobiliar-Nachlaß der Tuchmachermeister Zimmermannschen Eheleute von hiesigem Neumarkt, bestehend in Meubles und Wirtschaftszugvorräthe, Kleidern, Wäsche und Betten, im Gasthose zum weißen Roß auf dem Neumarkt an den Weisbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige ladet hierzu ein

Halle, den 18. September 1832.

Der Gerichts-Amts-Actuar  
Seidemann, v. c.

#### Verkaufs-Anzeige.

Die Eigenthümerin der hier unter den Nummern 324., 323. und 322. auf der Leipziger Straße belegenen, vormals Grobeschen Häuser, in welchen und zwar sub No. 324., in dem Haupt-, Seiten- und Hinter-Gebäude, 23 Stuben, 16 Kammern, 1 großer Saal, 1 Garten-Saal, 6 Alkoven, 7 Küchen, 3 Speise-Kammern, 1 großes Waschhaus nebst Kessel und Blase, 6 Holz-Ställe, 3 Niederlagen, 1 großer Hofraum nebst Einfahrt, 1 kleiner Hof nebst Brunnenwasser, 2 neben einander belegene Keller, 1 Garten von 60 Schritt Länge und 60 Schritt Breite und 5 Boden-Räume —; in dem sub No. 323. belegenen Hause 4 Stuben, 2 Kammern, ein großer zum Handel eingerichteter Laden nebst Regalen, Kasten und 2 Läden, Tischen, 1 Küche, 1 Keller, 1 Boden-Raum nebst 2 Boden-Kammern, 1 Hofraum nebst Pferde-Stalle und 1 Geläß zum Feuerungs-Material —; endlich in dem sub No. 322. belegenen Hause, 6 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen nebst Speise-Kammer, 2 Boden, 1 Keller und 1 Hofraum nebst Geläß zum Feuerungs-Material sich befinden, beabsichtigt diese beschrie-

benen Grundstücke im Wege der Licitation, zu welcher ich, im Auftrage derselben, einen Termin auf den 23. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer angesetzt habe, einzeln oder zusammen zu verkaufen, daher ich Kusfluftige zum Licitiren einlade und ihnen die Verkaufs-Bedingungen bekannt machen werde.

Halle, den 15. September 1832.

Carl Friedrich Boselli,  
Justiz-Commissar und Notar.

Frische nicht zu sehr zerschossene Rebhühner kauft  
E. H. Riesel am Markte.

Nachdem wir nun im Besitz unserer diesjährigen, directen Beziehungen sind, versehen wir nicht unser Lager sowohl in

Schmiede- als Gußeisen als vollständig assortirt zu empfehlen.

Außer allen Sorten schlesischen, Gräfenhäler, Schläger und englischen Stab-, Schnitt-, Band- und Steckeisen, können wir namentlich mit einer reichhaltigen Auswahl aller Arten Circulir-, Kanon-, Säulen- und ordinären Kochöfen und Röhren, so wie Kisten, ordinären Guß- und Falzplatten dienen.

Bleche in allen Stärken und Dimensionen.

Zugleich empfehlen wir geschmiedete Achsen, alle Arten geeichter Gewichte, Wasserpflanzen und Blasen, Pferderaulen und Krippen, Griffstahl, Inneberger und feinen Münzstahl, so wie alle in dieses Fach einschlagende andere Artikel zu den möglichst billigen Preisen.

Aufträge auf Gußwerk, nach Zeichnung und Modellen, besorgen wir möglichst prompt.

Halle, den 18. September 1832.

Runde & Uhlig.

Die Ziehung der 3ten Klasse 66ster Lotterie ist nun beendigt, und liegen die Gewinn-Listen in unsern Geschäftszweigen zur Ansicht bereit.

Die Erneuerung der Loose 4ter Klasse dieser Lotterie, muß spätestens den 15ten October geschehen, auch sind noch bei jedem von uns, ganze, halbe und Viertel-Kaufloose zu haben.

Halle, den 18. September 1832.

Lehmann. Runde.

Auf der Chaussee bei Merseburg ist am 17. d. ein Pappläschen mit 6 Damen, Kämmen, 1 Paar Locken und 2 weißen Tüchern, A. S. gezeichnet, verloren. — Der ehrliche Finder erhält bei Hrn. Eduard Jänisch in Halle am Markt eine Belohnung.

Für Halle. Alle Sorten Watte zum Fabrikpreis sind fortwährend in Dugenden und in einzelnen Stücken zu 2 Sgr. und 2½ Sgr., schwerste Sorte, zu haben bei  
H. Ernschal jun.

Geschmackvolle gestickte Hosenträger, so wie auch alle andern Sorten, empfiehlt zu billigem Preis die Gerlach'sche Handlung, als auch alle Sorten Strümpfe und Handschuhe.

Holz-Damen-Kämme habe ich in großer Auswahl wieder erhalten und kann solche das Stück zu 1¼ Sgr., das Duzend zu 10 Sgr., an verkaufen.

Gerlach.

Eintretender Feiertage halber wird unser Adress-Bureau am 25. und 26. September e. geschlossen sein.

Halle, den 18. September 1832.

Gebrüder Simon.

Sonntag den 23. d. M. nehmen die Messuhren nach Leipzig und zurück bei mir ihren Anfang.  
Liebrecht.

Theater in Halle.

Donnerstag, den 20. September. Zum Benefiz des Herrn Plock:

Unser Verkehr,

Posse in 1 Akt. Hierauf:

Der Schneider und Sänger, Komische Oper in 1 Akt, von Driberg. Herr Plock den Juden Jacob Hirsch im 1ten Stück und den Schneidermeister Stracks im 2ten Stück als Gastrollen und letztes Aufsetzen.

Entrée-Billets zu den Abonnements-Preisen sind für diese Vorstellung separat an den bekannten Orten zu haben. Abends an der Casse gilt der volle Preis.

Die Theater-Direktion.

In Bezug auf obige Anzeige gebe ich mir hiermit die Ehre, das verehrungswürdige Publikum zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ganz ergebenst einzuladen.

E. Plock,

Regisseur des Stadt-Theaters in Magdeburg.

Freitag, den 21. Sept.: Die weiße Dame, große Oper in 3 Akten, Musik von Boieldieu.

Sonntag, den 23. Sept.: Der Mann mit der eisernen Maske, historisches Schauspiel in 5 Akten, frei nach dem Französischen v. Lebrun.

Montag, den 24. Sept.: Don Juan, Oper in 2 Akten, Musik von Mozart.

### Bekanntmachung.

Ein mit guten Zeugnissen und practisch erfahrener Deconom, welcher jede Caution leisten kann und ledigen Standes ist, wünscht als Verwalter oder Inspector eine Anstellung, und sieht weniger auf hohen Gehalt als gute Behandlung.

Ferner wird ein Gut zu pachten gesucht von 3 bis 4000 Thlr. jährlichen Pacht, und eins dergleichen von 1 bis 2000 Thlr.

Darauf Reflectirende erfahren das Weitere durch den Commissionair J. G. Fiedler, Brüderstraße No. 208. zu Halle.

Seehandlungs-Prämien-Scheine auf Lieferung sind fortwährend zu dem billigsten Course zu kaufen, auch Pläne zu bekommen bei

H. F. Lehmann,  
in Halle.

Bei G. Vasse in Quedlinburg sind so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Isabeau's praktische

Perspectivē,

oder Linear- und Luft-Perspectivē, so wie das Nöthigste vom Linear-Zeichnen. Für Professionisten, Handwerker und alle Diejenigen, die perspectivisches Zeichnen lernen wollen, ohne Physik und Geometrie zu kennen. Aus dem Französl. frei übersezt von Dr. Fr. J. Hartmann. Mit 11 Tafeln Abbildungen. 8.

Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Anerkannt das faßlichste Werk über perspectivisches Zeichnen, das angehenden Zeichnern und Malern mit Recht empfohlen werden darf.

Der englische Zeichnenmeister.

Oder die neuesten Methoden, Erfindungen und Verbesserungen im Zeichnen, Tuschen, Coloriren, Malen und Farbenbereiten, nebst Abbildung und Beschreibung der verschiedenen, jetzt gebräuchlichen Instrumente und Maschinen zum Zeichnen und Copiren, insbesondere: Instrumente zum Zeichnen der Perspectiven, der Cycloiden, krummen Linien &c.; Apparate zum Zeichnen nach der Natur; Parallel- und Krummlinieale; verbesserte Reißbretter, Reiß- und Bleifedern, Storchschnäbel, Cirkel, Malkasten, Pinsel; neue Methoden, Kupferstiche und Zeichnungen abzudrucken und mit Wasser- und Oelfarben zu coloriren; über die besten Tusche und ihre Currogate; neue Erfindungen und Verbesserungen im Ku-

pper- und Stahlsch u. dgl. m. Ein nützlichcs Handbüchlein für angehende und geübtere Zeichner. Von Ch. Humphrye. Mit Zusätzen vermehrt von Aug. Müller. Zweite Auflage. Mit 71 Abbildungen. 8. Preis 20 Sgr.

Für Freunde unterhaltender Lectüre und Lesekirke überhaupt.

Bei G. Vasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Reisen durch das  
südliche Frankreich.

Von Bayssē de Williers. Aus dem Französischen.

Auf Velinpapier. 8. Geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Wer versteht sich wohl nicht gern, und wenn auch nur im Geiste, unter den schönen Himmel des mittäglichen Frankreichs? Nehmen wir also das Buch des Hrn. Bayssē de Williers zur Hand und durchwandern mit ihm jenes heitere Land, wovon uns hier ein in jeder Hinsicht sehr anschauliches Bild gegeben und so manches historische Detail erzählt wird. — Binnen kurzem folgt ein zweiter Band.

### Anzeige.

Da ich nunmehr in Stand gesetzt bin, mit allerlei Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren aufwarten zu können, so beehre ich mir solches einem in- als auswärtigen Publicum mit dem Versprechen der billigsten Preise und promptesten Bedienung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Gerbstädt, den 9. September 1832.

Carl Reinhardt,  
Schlossermeister.

### Hausverkauf.

Ein schönes Haus in einer sehr lebhaften Mittelstadt, 3 Stunden von Halle, worinnen ein lebhafter Material-Handel betrieben wird, soll veränderungshalber mit sämmtlichen Utensilien für 2500 Thlr. Courant, ein Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Deconom Röseler in Siebichenstein bei Halle.

Kommenden Sonntag, den 23. September, soll bei mir ein Schießen gehalten werden, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth Finger,  
in Schwitterdorf.

Beilage

# Beilage zu Nr. 76.

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 20. September 1832.

## Deutschland.

Wien, d. 8. September. An dem Plage, wo der mörderische Angriff auf den jüngern König von Ungarn erfolgte, wollte der dortige Hausbesitzer einen Denkstein setzen lassen. Die Gemahlin des Königs soll aber den Wunsch geäußert haben, daß dieses un-  
terbleiben möge, indem es besser sey, die Erinnerung an jenes Attentat aus dem Gedächtnisse zu vertilgen, als sie darin aufzufrischen. Dem Mörder Reindl sollen übermorgen seine militärischen Ehrenzeichen abgenommen, sein Degen zerbrochen, und, nachdem er auf solche Art infam kassirt worden, demselben das Urtheil vorgelesen werden, welches (nach eingetretener Milde-  
rung) in 20jährigem Arrest bei dem Festungsbau bestehen soll. — Man bemerkt in der ganzen österr. Armee keine Kriegsrüstungen mehr; selbst die weitere Approvisionirung der italienischen Festungen wird eingestellt, und die in Tyrol und Vorarlberg stehenden Truppen dürften nächstens eine bedeutende Verminderung erleiden, da auch die deutschen Angelegenheiten sich täglich beruhigender gestalten. Es ist kaum zu bezweifeln, daß sämtliche Kabinette in Betreff der Erhaltung des Friedens übereinstimmende Gesinnungen hegen; wenn die Wahlen in England und Frankreich die Beibehaltung der dortigen Ministerien, oder mindestens keine allzugroße Nuancirung derselben gestatten, so wird auch die so sehr ersuchte Reduktion der stehenden Heere Statt finden können. Man nimmt es hier als ausgemacht an, daß die Angelegenheiten Italiens, Portugals und der Niederlande ihre Entscheidung auf anderm Wege als durch das Schwert erhalten werden.

Freiburg (im Großherzogthum Baden), d. 14. September. Mittelt einer Allerhöchsten Verordnung soll die hiesige Universität, welche „seit längerer Zeit in politischer und sittlicher Hinsicht dem größern Theil ihrer Mitglieder nach eine verderbliche Richtung genommen“, sowohl in „ob- als subjectiver Beziehung“ reorganisirt werden. Bis zur Verkündigung dieser Reorganisation ist die Universität geschlossen und haben sich sämtliche Studirende, die nicht ihren ständigen Wohnsitz hier haben, binnen zweimal vier und zwanzig Stunden aus der Stadt zu entfernen. Tumultuarische Ausritte, welche am Abend des 29. August,

des Geburtstags unsers Großherzogs, von Seiten mehrerer Akademiker hier stattfanden, haben die nächste Veranlassung zu jenem Schritte der Regierung gegeben.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Sept. Im Globe liest man: Wir vernehmen, daß Berichte aus St. Petersburg vom 1. d. M. hier eingegangen sind, welche melden, daß Lord Durham im Begriffe war, seine Rückreise anzutreten, und daß man Grund habe zu hoffen, daß seine Mission im Allgemeinen zufriedenstellend ausgefallen sey. Se. Herrlichkeit hatten bereits um die Abschieds-Audienz nachgesucht; beim Abgange der Nachrichten war der Tag für dieselbe noch nicht angesetzt. Mittlerweile hatte der Kaiser, als Zeichen einer besondern Aufmerksamkeit, befohlen, daß das Dampfschiff, welches für die Reisen der Kaiserlichen Familie eingerichtet ist, den Lord Durham, sobald die oben erwähnte Audienz stattgefunden haben wird, nach Stettin bringen soll.

Bei der Abschätzung der Zehnten in dem Bezirke Wallstown, in der Nähe von Doneraile (Irland), ist es wieder zu einem blutigen Kampfe zwischen dem Militair und dem Volke gekommen. Letzteres, in großen Haufen versammelt, wollte sich der Abschätzung widersetzen, und warf so lange mit Steinen nach den Soldaten, bis diese sich genöthigt sahen, Feuer zu geben und einzuhaufen; es wurden dabei 4 Personen getödtet, 12 gefährlich verwundet und 20 gefangen genommen. Die größte Gährung herrscht in der ganzen Umgegend, und man sieht mit Besorgniß ferneren Ausbrüchen entgegen.

Aus Portsmouth schreibt man unterm 8. d. M.: Die Flotte unter dem Admiral Sir Pulteney Malcolm, nämlich der Donegal, Vernon, Stag, Castor, Snake, und Nimrod, sind nach Cork gesegelt, und werden sich nach kurzem Kreuzen trennen; der Donegal, Vernon, und Castor werden demnächst nach Spithead zurückkehren.

## Belgien.

Der Affsenhof von Namur beschäftigte sich in der letzten Zeit mit der Anklage gegen die Theilnehmer des von dem Baron von Tornaco in dem Großherzogthum Luxemburg angeregten Aufstandes gegen die bel-

gische Regierung, welcher bekanntlich scheiterte und in Folge dessen mehrere jener Theilnehmer gefangen genommen wurden. Am 11. d. M. erfolgte das Urtheil, und zwar ein lössprechendes für alle Angeklagte, indem die Geschwornen auf alle Fragen mit Nein antworteten. — Die Vertheidigung stützte sich hauptsächlich darauf, daß das Großherzogthum Luxemburg von der Konferenz stets als Eigenthum des Königs von Holland betrachtet worden, und seine Lage eine solche sey, daß in dem Theile, wo sich die angeklagten Individuen versammelt hatten, es kein Komplott oder Attentat gegen die belgische Regierung geben könne. — Der Präsident ließ einem jeden der Angeklagten Schuhe und Strümpfe und 10 Guld. überreichen, und erklärte ihnen, daß sie sich in ihre Heimath zurückbegeben könnten.

### Portugal.

Aus Plymouth wird unterm 9. Sept. gemeldet: Die Brigg „Pantaloön“ ist gestern Abend von Porto hier angekommen; sie bringt nichts Neues mit. Heute Morgen kam die „Britannia“ nach fünf-tägiger Fahrt von Lissabon hier an. Man glaubte, daß Dom Miguel's Flotte einen Tag nach dem Absegeln der „Britannia“ auslaufen würde. Admiral Sartorius lag vor dem Hafen, bereit, dieselbe zu empfangen; es waren aber keine Schiffe weiter zu ihm gestossen. Als die „Britannia“ den Tajo verließ, war in Lissabon Alles ruhig. — Am 31. vorigen Monats, dem Datum der letzten Depeschen von Porto, befand sich die Armee in gutem Zustande; die Vertheidigungswerke der Stadt waren ganz vollendet, und hinsichtlich eines etwaigen Angriffes schien man nicht besorgt zu seyn. Die vorgerückte Jahreszeit dürfte bald der Armee Dom Miguel's nicht gestatten, länger vor Porto zu bleiben, die Lebensmittel fangen bereits an, knapp zu werden.

### Bekanntmachungen.

Ein großer wenig gebrauchter und noch guter eiserner Mörtel ist billig zu verkaufen. Schlauch an der Kirche No. 2014.

Es hat sich im Gasthofs zu Siebichenstein ein Hühnerhund eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erlegung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. Sept. 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch. 4	94	93½	—	Ostpr. Pfandbr. 4	100½
Pr. Engl. Anl. 18½	5	102½	—	Pomm. Pfandbr. 4	105½
do. 22½	—	102½	—	Kur- u. Nm. do. 4	105½
Pr. Engl. Ob. 30	4	88½	—	Schlesische do. 4	106
Rm. Ob. m. l. C. 4	92½	—	—	rückst. C. d. Km. —	56½
Nm. Int. Sch. do 4	92½	—	—	do. do. d. Nm. —	56½
Berl. Stadt-Ob. 4	95	—	—	Zinsch. d. Km. —	57½
Königsb. do. 4	94	—	—	do. do. d. Nm. —	57½
Elbing. do. 4½	—	94½	—	Holl. vollw. D. —	18½
Danz. do. in Th. —	84½	—	—	Neue dito —	19
Westpr. Pfd. N. 4	97½	97½	—	Friedrichsd'or —	18½
Gr. = H. Pos. do. 4	99½	—	—	Disconto —	4
					5

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 18. September.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 12 = 6 =	—	1 = 15 = — =
Gerste	— = 28 = 9 =	—	1 = 1 = 3 =
Hafer	— = 23 = 9 =	—	— = 27 = 6 =
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 22 thlr.		

Nordhausen, d. 15. September.

Weizen	1 thl. 24 sgr. — pf.	bis	2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 = 15 = — =	—	1 = 22 = — =
Gerste	1 = 2 = — =	—	1 = 8 = — =
Hafer	— = 24 = — =	—	1 = — = — =
Rüböl,	der Centner 12½ thlr.		
Leinöl,	= = 12 thlr.		

Magdeburg, d. 17. September. (Nach Wispeln).

Weizen	37 — 38 thl.	Gerste	25½ — 27 thl.
Roggen	35 — 36 =	Hafer	17 — 18½ =

Quedlinburg, den 12. September. (Nach Wispeln).

Weizen	40 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	36 thl.	Hafer	19 thl.
Rüböl,	der Centner 11½ thl.		
Leinöl,	= = 12 =		